

Holzkisten mit Herz

Im Verein Zweites Leben gestalten Menschen mit erworbener Hirnschädigung nachhaltige Kunstwerke

Von Hannah Sturm

Regensburg. Eine einfache Holzkiste kann viel mehr sein als nur eine Verpackung. Beim Verein Zweites Leben wird sie zur „guten Kiste“ – bunt bemalt von Menschen, die nach einem Schlaganfall oder einer Schädel-Hirn-Verletzung neu anfangen müssen. Verkauft werden die Kisten seit fast 20 Jahren in Kooperation mit der Regensburger Kaffeerösterei Rehorik, aber auch die Blumige Bioküche Das Ebner's aus Wenzelbach und die Konditorei Mandl in Kumpfmühl unterstützen das Projekt.

Die gute Kiste erscheint zu verschiedenen Anlässen, aktuell gibt es eine herbstliche Edition. „Die Kisten sind vielseitig verwendbar, nachhaltig und schauen einfach schön aus“, sagt Vereinsvorsitzende Claudia Weidner. Kunden können die Holzkisten für 14,50 Euro leer kaufen, befüllt oder auch individuell bestücken lassen.

Breites Altersspektrum

Hergestellt werden die Holzkisten in der Forensik am Bezirksklinikum, gestaltet und bemalt werden sie von Betroffenen im Nachsorgezentrum des Vereins. Von Anfang 20 bis über 60 Jahre reicht das Alter der Künstler. „Es kommt immer auf die Betroffenheit an, die Feinmotorik muss natürlich noch gut erhalten sein“, erklärt Weidner. „Wir haben viele, die nur mit einer Hand malen.“

Der Verein Zweites Leben zählt derzeit 553 Mitglieder – alles Menschen, die durch einen Unfall oder eine Krankheit eine erworbene Hirnschädigung haben. Seit 2008 bietet das Nachsorgezentrum nicht nur kreative Projekte, sondern auch Beratung, Gruppenangebote, leichte Büroarbeiten, Koch- und Computerkurse. „Wir wollen, dass die Betroffe-



Stolz präsentieren Margit Adamski, Claudia Weidner, Karin Bühler und Sieglinde Engelbrecht (von links) die Lebenskunst des Vereins Zweites Leben.

Fotos: Hannah Sturm

„Wir wollen, dass die Betroffenen ein gutes, lebenswertes und selbstständiges zweites Leben haben.“

Claudia Weidner
Vorsitzende des Vereins
Zweites Leben



Die Herbstkiste gibt es bei Rehorik im DEZ zu kaufen.

nen ein gutes, lebenswertes und selbstständiges zweites Leben haben“, sagt Weidner. „Und das erreicht man nicht,

indem man sie bemuttert oder bevormundet, sondern indem man ihnen etwas zutraut.“ Für die Mitwirkenden sei die gute

Kiste mehr als ein Bastelprojekt, betont Vorstandsmitglied Karin Bühler: „Hauptsache ist, dass die Betroffenen eine Auf-

gabe haben. Sie empfinden es als Wertschätzung, wenn das, was sie machen, auch gekauft wird.“

Die Zusammenarbeit mit Rehorik begann 2008. Seither gibt es dort die gute Kiste zu kaufen – leer oder mit Kaffee und Feinkost gefüllt. „Die Aktion ist uns sehr ans Herz gewachsen“, sagt Geschäftsführer Heiko Rehorik. Sein Vater hatte die Kooperation damals ins Leben gerufen.

Für viele Betroffene ist die kreative Arbeit im Verein ein Schritt zurück in die Normalität. „Im Endeffekt ist es auch eine Teilnahme am Arbeitsleben“, erklärt Weidner. „Die meisten können nicht mehr in den ersten Arbeitsmarkt zurück und auch in den zweiten ist es oft ein bisschen schwierig. Bei uns können sie so noch etwas Künstlerisches schaffen.“

Betroffenen vertrauen

Gründungsmitglied Margit Adamski weiß, wie wichtig Vertrauen und Aufgaben sind. Obwohl sie sich durch eine erworbene Hirnschädigung mit Zahlen außerhalb des Zehner-Bereichs schwer tut, war sie 22 Jahre lang Schatzmeisterin des Vereins. „Man hat es mir einfach zugetraut, das ist das Schöne“, erzählt sie.

Dass der Verein Zweites Leben mittlerweile seit 25 Jahren besteht, erfüllt Vorsitzende Weidner mit Stolz: „Unser Verein ist von vielen großartigen Menschen getragen, ohne die wir das gar nicht alles geschafft hätten. Wir sind unglaublich dankbar, dass wir dieses Jubiläum erreichen konnten.“

Der gesamte Erlös aus dem Verkauf der guten Kisten fließt direkt in die Projekte des Vereins Zweites Leben und unterstützt damit weitere kreative und therapeutische Angebote für Betroffene.